

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Preis: Mittwoch, Freitag u. Sonntag. Abonnementspreis: Inl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich mit Frangirung 1 Mt. 20 Pf. durch die Post 1 Mt. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Trost, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Wegemiller in Aue (Krauzberg). Redaktion: A. Urschilow, Aue, Marktstraße.

Inserate: die einpaltige Spaltenbreite 10 Pf., sonstige Inserate 20 Pf., die Spaltenbreite, Reklamen pro Zeile 30 Pf., alle Postkosten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 33.

Sonntag, den 15. März 1896.

9. Jahrgang.

Hundesperre Aue.

Am heutigen Tage ist ein großer, langhaariger schwarzer Hund, Neufundländer Rasse und etwa 3 Jahre alt, an dem nach Tödtung durch bezugsfähiger Urteil die Tollwuth festgestellt worden ist, in hiesiger Stadt und Umgebung frei umhergelaufen.

Auf Grund von § 26 der Verordnung vom 9. Mai 1881 zur Ausführung des Reichs-Gesetzes vom 28. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. wird daher die für diese Stadt bereits angeordnete Festlegung aller in der Stadt Aue gehaltenen Hunde

bis zum 15. Juni dieses Jahres

hiermit verlängert.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus hiesiger Stadt nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angehakt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider in hiesiger Stadt frei umherlaufend getroffen, so wird nach Befinden deren sofortige Tödtung verfügt werden.

Aue, am 13. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar. Kranth.

Stadtverordnetenwahl Aue.

Nachdem die Herren Schneidemühlensberger Emil Tauber und Privatist Louis Fischer durch ihre Wahl zu Stadträthen und Herr Professor Dreher freiwillig aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausgeschieden sind, Herr Stadtwirth Hermann Weinigel aber verstorben ist, macht sich eine Ergänzungswahl nöthig.

Für diese Ergänzungswahl ist die bei der letzten ordentlichen Wahl aufgestellte Liste maßgebend; diejenigen, welche also erst nach dem 4. Dezember 1894 Bürger geworden sind, können dieses Mal noch nicht mitwählen.

Es sind zu wählen 2 ansässige und 2 unansässige Bürger.

Als Wahltermin ist

Mittwoch, der 25. März 1896

bestimmt und sind die Stimmzettel an diesem Tage in den Stunden von

Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr

im Saale des hiesigen Rathstellers vor dem Wahlschloß persönlich abzugeben.

Aue, am 12. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Aue. Nach § 44g der revidirten Städteordnung sind bei den Stadtverordneten-Wahlen diejenigen Bürger von der Stimmberechtigung ausgeschlossen, welche die Abentrichtung von Staats- oder Gemeindeabgaben, einschließlich der Abgaben zu Schul- und Armenlasten, länger als 2 Jahre ganz oder theilweise im Rückstande gelassen haben.

Wegen der jetzt stattfindenden Stadtverordnetenwahl machen wir besonders hierauf aufmerksam.

Aue, den 13. März 1896.

Der Rath der Stadt

Dr. Kreyßmar.

Rhn.

Ein Hund

klein, langhaarig und von schwarzer Farbe, wurde herrenlos hier aufgegriffen und ist binnen 24 Stunden abzugeben, andernfalls anderweit über ihn verfügt wird.

Der Rath der Stadt Aue.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Am gestrigen Tage früh gegen 6 Uhr wurde auf hiesiger Bodauer Straße ein junger Arbeiter von einem herrenlosen Hunde in die rechte Hand gebissen. Da das Benehmen des Hundes auffällig war, hat der Bezirke sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und ist daraufhin auf den Hund geschossen worden. Die erschreckende Polizei fand ihn in Zelle, wo das Tier u. a. auch eine Gans gebissen hatte, und alle Zeichen der Tollwuth an sich trug. Unter Mithilfe des Schutzmanns von Niederpanspitz, welcher sofort einen Leichnam herbeiführte, war der Hund erschossen u. der hingerichtete Bezirkearzt Freitag aus Schwarzberg konstatierte hochgradige Tollwuth. Bekanntmachung am Kopfe unseres Blattes. Der Besitzer des Hundes ist noch nicht ermittelt worden und kan man nur hoffen, daß der Hund nicht mehr Unheil angerichtet hat.

Am Donnerstag fand im Restaurant „Germania“ ein Ball des Vereins „Einigkeit“ statt, der in animirter Weise verlief. Die zahlreichen Anwesenden amüsierten sich aufs Beste, an allen Tischen sah man jubelnde Gesichter. Der Verein „Einigkeit“ hat sich nach und nach recht gut entfaltet, möge er auch in Zukunft kräftig blühen und gedeihen.

Wiesbad besteben Unklarheiten über die geschlossenen Zeiten hinsichtlich der Abhaltung von Vergnügungen, die mit Lang verbunden sind. Deswegen und mit Rücksicht auf den demnächstigen Beginn des längsten Koschnittes derselben weisen wir darauf hin, daß als geschlossene Ritten nach der königl. sächsischen Ministerialverordnung vom 11. April 1874 folgende gelten: die Dulttage und deren Vorabende, die Zeit vom Montage nach dem Sonntage Pflanztag bis zu und mit dem ersten Osterfesttage, der erste Pfingstfesttag nebst dem vorausgehenden Sonnabende, der Totensonntag nebst dem vorhergehenden Sonnabende und die letzte Woche vor Weihnachten vom 1. Weihnachtstage, einschließlich desselben, zurückgerechnet. Während dieser Zeit ist die Veranstaltung von Langbeisetzungen nicht nur an öffentlichen Orten, sondern auch in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften unzulässig. Vor Ostern dieses Jahres darf demnach das letzte mal am 15. März Lang veranstaltet werden, welcher Nachts 12 Uhr beendet sein muß.

Der März bringt Leben in das Vogelheer. Wenn das Wetter nicht allzu rauh ist, erscheinen nach den Februarmonaten, den Staren, die Lerchen, Finken, Schnepfen, Rübige, wilde Gänse, Drosseln, Dohlen, später Sibrche, Kraniche, Rohrhammern, Braunellen, Bachstelzen, Hausrotschwänze, Rothkehlchen u. a. Sei recht gelindem Wetter geht bei Vielen schon das Nisten und Brüten an. Die Kanarienvogel giebt man zur Feder. Das Erscheinen des Hausrotschwanzens ist dem Schnepfenjäger das Beste Zeichen zum Beginn der Schnepfenjagd; denn mit diesen erscheinen auch die Schnepfen.

Weschele, 7. März. Heute in früher Morgenstunde wurde ein sehr heftiges Gewitter und gleich darauf die Sturmstöße die noch sanft schlummernden Bewohner unseres Dorfes. Ein Blitzstrahl hatte in die mit Vordächern, Klettergerüsten und Wagen gefüllte Scheune des Gutbesizers August

Schreier hier eingeschlagen und geknallt, sowie in dem angrenzenden Stallgebäude einen Mastochsen getödtet. Im Rußland das ganze Gebäude in Flammen. Taghell war das gesammte Dorf erleuchtet. Leider hat der bebauernswürdige Kalamitose nicht verschert und erleidet darum einen bedeutenden Verlust. Durch die allzeit hilfswilligen Bewohner wurde infolge ihres thätigen Eingreifens, sowie durch die vorzügliche Thätigkeit der Ortspolizei, glücklichweise das Wohnhaus erhalten. Von auswärtigen Spritzen war nur die von Langenberg zur Stelle. (Ergeb. Bld.)

Aus Sachsen und Umgegend.

Ein Einwohner von Reichlein bei Könnigsstein verwaßerte sein ganzes Vermögen von 40 000 M. in Wertpapieren in einer leichten eisernen Kasse im Keller seines Hauses, ohne daß das betreffende Kellerfenster etwa mit einem eisernen Gitter versehen gewesen wäre. Als der Vertrauensselige am Donnerstag Nachts gegen 12 Uhr mit seinem Gesäher von einer Ausfahrt zurückkehrte, trat das Pferd im Hofe auf Glas und bei näherem Zusehen fand man das aus seiner Umfassung herausgerissene Kellerfenster auf dem Boden liegend vor. Nichts gutes ahnend, eilte der Zurückgekehrte sofort in den Keller und — die Kasse war richtig verschunden.

Auf die Ergreifung Josef Kglers, des Verbrechers, der am Odyin einen Sommerfrühling erschloß, waren 1800 M. Belohnung gesetzt. Die Auszahlung dieser Belohnung beantragt jetzt der Sandmacher Josef Priebsch in Grenzendorf für seines Sohns. Letzterer befindet sich in der Fremdenlegion in Algier als Fremdenlegionär, und er war es bekanntlich, der seinen Vater in einem Briefe von dem Aufenthaltsorte des gesuchten Raubmörders in der Fremdenlegion Mittheilung machte, die denn zur Ergreifung und Auslieferung Kglers führte. Der junge Priebsch ist infolge einer leichtsinnigen Handlung mit dem Strohgesetz in Konflikt geraten und, um der drohenden Bestrafung zu entgehen, aus Deutschland nach Algier geflüchtet, wo er sich zur Fremdenlegion anwerben ließ. Man kann gespannt darauf sein, ob ihm unter diesen Umständen die ausgesetzte Belohnung zuerkannt wird.

Der Prozeß gegen die Aufsichtsräte der Pirnaer Vereinsbank hat einen ungeheuerlichen Umfang. 9 Rechtsanwälte sind in ihm thätig. Die Kläger beantragen, daß 8 Aufsichtsräte insgesamt zu einer Million Schadenersch verurteilt werden möchten. Letztere verlangen Abweisung der Klage und Verurteilung der Kläger zur Ertragung der Prozeßkosten. Bisher ist nur ein kleiner Teil der sehr umfangreichen Klageschrift zum Vortrag gelangt. Ob in dem nächsten Verhandlungstermin der noch übrige Teil der Klageschrift ganz zum Vortrag gelangen kann, ist sehr fraglich. Noch viel umfangreicher wie die Klageschrift sind die Verteidigungsschriften der Beklagten. Die Kosten betragen allein für die erste Instanz 50 000 M. In zweiter Instanz (Berufung — Oberlandesgericht) und dritter Instanz (Revision — Reichsgericht) sind die Kosten noch höher.

In Thüringen klagt man, daß die eifigen Dampfer der Saal schweren Schaden gelien haben. Der Wind hat sie

theilweise entwirgelt und lahle Stellen auf den Weckern veranlaßt. Namentlich in den Höhenlagen sehen die Landwirte voller Besorgnis dem Eingehen der Winterfaat entgegen, von der ein größerer Teil jedenfalls eingepflügt wird werden müssen.

Zur Warnung teilen wir folgenden Fall mit: Einem Schmiedemeister in Schmölla wurde vor kurzem ein Angebot in Hämmer gemacht und da der Bedürfnisfall vorlag, bestellte er bei dem Herrn Reisenden einen Hammer für 8 M. Als die Bestellung nun dieser Tage ankam — natürlich gegen Post-Nachnahme — stellte es sich heraus, daß der fragliche Hammer einen Wert von 60 Pf. hatte.

Eine Arbeitsfrau in Erfurt ließ ihre beiden Kinder allein in der Wohnung zurück. Ein am geheizten Ofen hängender Strohhalm fing Feuer und in dem Qualme erstickten die Kinder. Der bebauernswürdigen Mutter waren kurz vorher drei Kinder gestorben; sie sieht nun kinderlos da.

Weit nachdrücklicher als unser Feld betreibt ein spanischer Kollege des deutschen Propheten sein Metier. Der Schreckliche veröffentlicht nämlich folgendes: In der Mitte des Monats März wird ein ungeheures großes Meteor, der sich von einem unbekanntem Himmelskörper losgelöst hat, in der Höhe von 25 000 Metern über der Erdoberfläche zur Explosion gelangen. Die unzähligen Trümmer dieses Meteors werden dann mit solcher Gewalt auf die Erde herniedersausen, daß sie Spanien, einen Teil von Portugal, Frankreich u. Deutschland vom Erdboden vertilgen werden.

Schwarze und farbige reiseidne Damen-Kleider-Stoffe Spezialität: „Brautkleider“ Bruno Schellendorger, Chemnitz. Jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster porto- und spezialfrei.

Sirchliche Nachrichten von Aue. Sonntag Lätare: Früh halb 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls: Predigt über Psalm 23 P. Metzger aus Köstlerlein-Zelle. Nachm. halb 2 Uhr: Prüfung der Katechumenen: P. Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein. Mittwoch den 13. März: Abends 8 Uhr: 3. Passions-Wochen-Gottesdienst: P. Thomas.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten „Parasitologen Konegty-Fritsch“ in St. Ludwig, Elsaß, bei.

Wetterbericht vom 13. u. 14. März, 8 Uhr morgens.

Stations-Nam.	Barometer-stand	Wetter	Temper. nach Cel.	Windrichtung
Bethershausen	728 mm	Beränderl.	+ 0,5°	N.W.
König-Alberti-Brücke	730	„	- 2°	N.
Aue-Zelle.				

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach den neuesten Bestimmungen reist der Kaiser nicht nach Aethiopia oder in ein österrömisches Bad, sondern geht nach Genoa, wo er sich an Bord seines Dampfers begibt.

Der Kaiser soll, wie die „D. Post“ von Wien gut unterrichteter Seite“ vernimmt, die Absicht haben, die Osttage mit der Kaiserin und den ältesten Prinzen in Rom zu verleben.

Der Dreihundertvertrag läuft am 6. Mai 1897 ab, bleibt aber weitere sechs Jahre in Kraft, wenn er nicht ein Jahr zuvor gekündigt wird.

Die chinesische Regierung hat 80 000 Gewehre, Modell 71/84, von Bayern zum Preise von 5 Frank das Stück erworben. Die Gewehre wurden in den letzten Tagen im Zeughaus zu München ausgemustert und die Ablieferung wird in einigen Tagen erfolgen.

Fürsibischof Skopp von Breslau wurde vom Papste in längerer Audienz empfangen. Der Kardinal reiste sodann nach Wien ab und wohnte der dort stattfindenden Bischofs-Konferenz bei.

Die Abhebung der Betriebssteuer seitens der Zuckersteuer-Kommission hat vielfach zu der Vermutung Anlass gegeben, daß das Zuckersteuergesetz nummehr gefallen sei.

Die Fraktion der (freikonservativen) deutschen Reichspartei hat beschlossen, sie erwarte von ihren der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch angehörenden Mitgliedern, daß diese gegen die Abschaffung der obligatorischen Zivil-ehe stimmen werden.

In dem Broschur „Auer und Genossen (sozialdemokratische Parteileitung) wegen Verletzung des Vereinsgesetzes“ ist den Angeklagten jetzt die Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklage richtet sich gegen 47 Genossen und Genossinnen, welche von der Partei aufgedeckten sozialdemokratischen Vereinigungen als Leiter oder Vorstandsmitglieder angeklagt haben.

Die polnische Fraktion des preuß. Abgeordnetenhauses hat einen Antrag auf Aufhebung des Anschließungsgesetzes für Posen und Westpreußen eingebracht. Im elbisch-lothringischen Landtagsausschusse beantragte die Regierung, mit Rücksicht auf die durch die gegenwärtigen Hochwasser im Elb- und Saalegebieten verursachten Verheerungen, die Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 100 000 Mk. zur Gewährung von Unterstützungen an die betroffenen Gemeinden.

An den hessischen Landtag hat Graf Ferdinand zur Lippe-Weißenfels, der Chef der zweiten erblichen Nebenlinie, ein Schreiben geschrieben, worin er seinen Standpunkt zur hessischen Thronfolgefrage darlegt und erklärt, daß er sich einem Schiedsgericht nur unterwerfen wolle, wenn als solches das Reichsgericht oder ein anderer höchster Gerichtshof eingesetzt werde.

Italien.

Das neue Ministerium Rubini ist nun vollständig gebildet und wird sich am Montag der Kammer vorstellen.

Die Regierung hat beschlossen, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu gewähren. Bis her wurden die italienischen Verluste in der Schlacht bei Adua auf 8000 Mann geschätzt.

Spanien.

England versucht in der cubanischen Frage zwischen Nordamerika und Spanien zu vermitteln. Spaniens Oberhoheit über Cuba soll anerkannt, Cuba aber Selbstverwaltung zugesprochen werden.

Rußland.

Die Verhandlungen über das russisch-chinesische Bündnis sind schon seit Wochen geschlossen. Rußland ist mit seinen Forderungen durchgegangen.

Balkanstaaten.

Zwischen der Türkei und Serbien ist ein Konsularvertrag abgeschlossen und unterzeichnet worden. In Sofia hat ein widerwärtiger Ueberfall stattgefunden.

Ägypten.

König Renell scheint Neigung zu einem gütlichen Abkommen mit Italien zu haben. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht einen Brief Renells, aus dem hervorgeht, daß derselbe bereit ist über die Schlichtung des Arabaalebischen Interesses eines Schiedsgerichts geneigt zu sein.

Asien.

Zu der feierlichen Bestimmung von der neuen deutschen Niederlassung in Tientsin (China) brachte die „Welt“ einen recht sympathischen Artikel.

Aus dem Reichstage.

In der Mittwoch-Sitzung wurde die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle beendet. Die dritte und letzte Lesung wird am Freitag folgen.

Am 12. d. d. Sitzung auf der Tagesordnung zunächst die Anträge wegen Aufhebung des Impfwanggesetzes vom 8. April 1874.

Neuzeitlicher Gedanke.

Am Mittwoch beendete das Abgeordnetenhause die Beratung des Schulgesetzes. Das Haus beschloß sich ausschließlich mit dem Etat der Reichsfinanzverwaltung.

Der wilde Luchs.

Ein namenlose Angst besüßte ihre Schritte. Da — da lag er — das Herz schien ihr still zu stehen vor Entsetzen.

„Du jammerst? Um den ohnmächtigen Karren? — Wair“, der wilde Luchs wird dir zeigen, was er kann!“

„Er blickt liegen, er wird verletzt sein.“

„Er —! Daß den Get! Was ist er solch ein Karren, wenn er doch nichts versteht! Gleich hier!“

Kausführungen beider Boreder hervor, daß sie sich auf abschließende Erfahrungen nicht hätten können. Man braucht ihnen nur die färglich erschienene Schrift des Reichsgesundheitsamts vorzulegen, und ich glaube, es bedarf keiner Kommissionsberatung.

Am 12. d. d. Sitzung auf der Tagesordnung zunächst die Anträge wegen Aufhebung des Impfwanggesetzes vom 8. April 1874.

Der wilde Luchs.

Ein namenlose Angst besüßte ihre Schritte. Da — da lag er — das Herz schien ihr still zu stehen vor Entsetzen.

„Du jammerst? Um den ohnmächtigen Karren? — Wair“, der wilde Luchs wird dir zeigen, was er kann!“

„Er blickt liegen, er wird verletzt sein.“

„Er —! Daß den Get! Was ist er solch ein Karren, wenn er doch nichts versteht! Gleich hier!“

„Du jammerst? Um den ohnmächtigen Karren? — Wair“, der wilde Luchs wird dir zeigen, was er kann!“

„Er blickt liegen, er wird verletzt sein.“

„Er —! Daß den Get! Was ist er solch ein Karren, wenn er doch nichts versteht! Gleich hier!“

„Du jammerst? Um den ohnmächtigen Karren? — Wair“, der wilde Luchs wird dir zeigen, was er kann!“

„Er blickt liegen, er wird verletzt sein.“

„Er —! Daß den Get! Was ist er solch ein Karren, wenn er doch nichts versteht! Gleich hier!“

Von Hay und Fern.

Schwach... lauten noch immer zahlreich ein. Einige der angeschwollenen Flüsse beginnen bereits wieder zu fallen, aber am Rhein ist die Gefahr sehr groß.

Kein Rommihrotzwang. Denjenigen Mannschaften des Garde-Korps, welche nach Befund des Arztes zu schwache Verdauungs-Organen haben, um das schwere Rommihrot ohne Schädigung ihrer Gesundheit genießen zu können, wird seit neuerer Zeit an Stelle des Brotes ein weiches Gebäck, um sich leichter, ihrem Magen mehr zuzugewöhnen Brot kaufen zu können.

Verschiedene Großstadt-Apotheker mit Millionen- und Halbmillionen-Apotheken haben der 'Pharmaz. Wochenchr.' zufolge ihren Konkurs angemeldet. Nachdem erst vor nicht langer Zeit ein Apotheker in einer Vorstadt Berlins mit über einer Million Passiva Bankrott gemacht hat, ist ihm vor kurzem ein Apotheker in Berlin selbst mit etwa 50 000 Mk. nachgefolgt. Weiter ist ein Apotheker in Köln-Ghrenfeld mit etwa der gleichen Summe zum Konkurs gekommen.

Verhaftet wurde in Bromberg ein Zahlmeister-Präsident L. unter dem Verdacht, größere Summen amtlicher Gelder unterschlagen und im eigenen Nutzen verbraucht zu haben.

Reine Eisenbahn auf den Kyffhäuser. Das Gesuch des Stadtrats von Frankenhäusen um die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn nach dem Kyffhäuser ist vom Ministerium von Schwarzburg-Rudolstadt abgelehnt worden.

Von Belgien. Kürzlich übertraf die Schiffe Ostens auf der Südspitze der Däne einen Seeabier, welcher dort anscheinend übernachtet hatte. Durch einen wohlgezielten Schuß wurde der linke Flügel zertrümmert; trotzdem gelang es erst nach heftiger Gegenwehr, den Vogel zu töten. Der Adler war ein mächtiges Tier von über zwei Meter Flügelweite. Zwei Herren beschloßen, sich das Fleisch des Seeabiers als Braten zubereiten zu lassen. Das Fleisch hatte aber einen ganz eigenartigen Geschmack. Nur durch reichliche Befehung mit vorzüglichem Rotwein gelang es, die Seeabierbraten zu bewältigen.

Großer Diebstahl. In Rothenditmold bei Nassau wurde in der Nacht zum 9. d. das Schaufenster der Herren- und Goldwarenfirma Baum zum größten Teil ausgeraubt. Den Dieben fielen goldene und silberne Uhren in großer Zahl, sowie echte Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 8000—10 000 Mk. in die Hände.

Engländerfall. In der Schrottmühle des Rittergutes Dombrow bei Gersk zerplatzte plötzlich während des Betriebes ein Stein. Durch die umherfliegenden Teile wurde ein Mann auf der Stelle getötet und der zweite Inspektor des Betriebes so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Verhaftet. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde in Königsberg der Drehschloßer Fritz verhaftet, weil er im dringenden Verdacht steht, den Oberpostinspektorsamt Blum aus Danzig, dessen Verleugung und bewaute Verleugung man im Jahre 1893 in einem Wasserstempel bei Adershof in der Nähe des Königsberger Bahnhofes aufgefunden hat, ermordet zu haben.

Für die Marienburg. Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg hat einen Fingerring erhalten, um demselben als besondere Schenkungswürdigkeit einen Platz in den Schloßanlagen einzuräumen. Der Transport dieses Angehens von Stein, der aus dem Kreise Mörkingen stammt, hat die Kleinigkeit von 1400 Mk. gekostet. Zum Transport hat ein besonderer Wagen hergestellt werden müssen, und alle Brücken, die das Gefährt passieren, mußten erst abgestellt werden. Zur Fortbewegung des Steines sind stellenweise 30 Pferde verwandt worden.

Die Kriegergräber bei Mey. Die Vereinigung zur Schmückung und dauernden Erhaltung der Kriegergräber in Mey hat beschlossen, aus Ueberflüssen u. s. w. eine Stiftung von 10 000 Mk. zu errichten, die dann weiter vermehrt werden soll. Zweck der Stiftung ist, die

Schmückung und Unterhaltung der Kriegergräber für alle Zeiten zu sichern.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug fand Mittwoch mittig auf der Strecke St. Johann-Bischhofs-Adelhofen statt. Die Lokomotive des ersten entgleiste, die beiden Personenzüge und mehrere andere Waggons wurden stark beschädigt. Ein Oberkondukteur wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Zwei Kondukteure und mehrere Passagiere erlitten leichtere Verletzungen. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nichts Genaueres bekannt.

Der Bürgerausschuß zu Karlsruhe genehmigte einstimmig die Bewilligung der von dem Stadtrats beantragten 10 000 Mk. für die durch Hochwasser Beschädigten.

Am der Universität Heidelberg bestand die vierte Klasse des Doktor-Examen. Es ist eine Miss Alice Rice, die, nachdem sie am Wellesley-College in Massachusetts (Amerika) promoviert worden, zuerst zwei Jahre in Leipzig und dann ein Semester in Heidelberg Sprachwissenschaften studiert hatte.

Verunglückte Bergbesteiger. Drei Wiener Touristen erkletterten am Sonntag die Nagalp und wurden seitdem vermisst. Zwei von ihnen wurden am Mittwoch tot aufgefunden. Beide lagen zusammengesellt am Fuße der Martinswand.

Ermordung. Rächst Rabotin bei Prag wurde die Leiche des 78-jährigen Geizhalswärtlers Lahan aufgefunden. Die Leiche war mit einer Schere durchschnitten, der Kopf zeigte zahlreiche Verletzungen. Die Leiche wurde der Greis bei sich zu tragen pflegte, fehlte. Als mutmaßlicher Täter wurde der 31-jährige Sohn des Ermordeten verhaftet, von dem der Ermordete wiederholt gesagt hatte, er fürchte, sein Sohn werde ihn einmal umbringen.

Die durch Lawinen verursachte Verlethung auf der Alpbachbahn dauert an. Drei von Marhofen (Zillertal) aus der Schule heimgehende Knaben aus Sieglach wurden von einer Lawine überfahren, der zehnjährige Frankhauser wurde dabei getötet. Im ganzen Zillertal herrscht Lawinengefahr.

Ueber ein neues Opfer von Monte Carlo wird aus Ventimiglia berichtet: Bei der Villa Fontana Rosa wurde an der Meereseite die Leiche einer jungen, vornehm gekleideten Dame gefunden. Die Leiche war K. O. gekleidet. Später fand man, etwas entfernt von der Stelle, wo der Leichnam gefunden worden war, eine kleine Geldbörse, die ein Kärtchen enthielt, auf dem verschiedene Nummern der Roulette verzeichnet waren; außerdem fand man eine ganz leere Geldbörse. Die Selbstmörderin konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Von einem Schneesturm wurde, wie aus Trarup gemeldet wird, Ende Januar eine Karawane auf dem Stoppdagh zwischen Gamsfjorden und Raibuzit überfallen. Von 80 Kamelen und 300 Warenballen ist bisher nichts aufgefunden worden; alles liegt in den Schluchten im Schnee begraben. Fünfzehn Kamelreiter werden vermisst.

Serrettet. Zweihundert Fischer, die im Finnischen Meerbusen auf einer Fischflotte in die offene See getrieben waren, wurden gerettet und bei Narva gelandet.

Wegen Schneemangel! Die Reife der beiden nordwestlichen Schneehäufchen namens Damsen, die am 22. Januar von Christiana aufbrachen und durch Anshland, Schweden und der Beringsstraße nach Amerika gehen wollten, hat ein frühes Ende gefunden. Der eine hatte sich schon in Dronheim zur Umkehr entschlossen, der andere, Hansen, der Urheber des Planes, hat in Storlien, an der schwedisch-norwegischen Grenze, Halt gemacht. Wie er sagt, wegen Mangels an Schnee.

Wütungen und Edison. Der berühmte Elektriker Thomas Edison hat seiner Angabe nach bei Versuchen mit den Röntgenstrahlen ein Versehen erlitten, wodurch Aluminium berart gefährdet werden könnte, daß es alle Eigenschaften des Stahls besitzt, ohne seine Beschaffenheit einzubüßen. Edison hatte bei den Versuchen aus Aluminium angefertigte Elektroden benutzt, die gelegentlich der

Experimente wiederholt einem galvanischen Strom bis zu 250 000 Volt ausgesetzt wurden. Als Edison die Elektroden später zufällig besichtigte, fand er zu seinem Erstaunen, daß mit dem Aluminium eine vollständige Substanzänderung vorgegangen war und daß es so hart wie Stahl war. Auch in bezug auf die Aufnahme von Photographien vermittelte der X-Strahlen wolle Edison den Erfolg erzielt haben, die Expositionszeit der anzunehmenden Gegenstände, die jetzt 15 Minuten bis 3 Stunden beansprucht, bis auf eine Minute abzukürzen.

Geriichtshalle.

Graubenz. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Kaufherr Martin Schiemann aus Socolitz (Kreis Schwyz), der seine Frau mit Arsenit vergiftet hatte, um wieder heiraten zu können, zum Tode.

Hamburg. Czogay, jener Leiter einer Wiener Damenkapelle, dessen brutale Gewalttätigkeit seiner Zeit Aufsehen erregte, stand dieser Tage vor dem hiesigen Strafgericht. Durch die Zeugnisaussagen wurde es bestätigt, daß dieser Musikdirektor, der keine Ahnung von Musik hatte, die ihm behufs musikalischer Ausbildung anvertrauten Mädchen mit der Rute, dem Feuerhaken und der Hundepeitsche mißhandelt hat. Czogay, der ursprünglich Steuerbeamter war, wurde wegen wiederholter thätlicher Beleidigung und gefährlicher Körperverletzung zu anderthalb Jahr Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Stadt Breslau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts, durch das die Ansprüche der entlassenen Nachwächter Bäcker und Genossen anerkannt worden waren.

Wünster. Der Fabrikensturz in Bocholt am 9. Oktober 1895, bei dem 22 Menschen ums Leben kamen und 16 verletzt wurden, beschäftigt in dieser Woche die hiesige Strafkammer. Angeklagt sind der Fabrikbesitzer Franz Beckmann und Bau-Unternehmer Ant. Hülskamp aus Bocholt. Sie werden beschuldigt, durch ihre Fahrlässigkeit den Einsturz verschuldet zu haben. Als Haupt- und Grundursache des Einsturzes wird in der Anklage das gänzliche Fehlen einer technisch gebildeten Bauleitung bezeichnet, welcher die Mängel der vorgelegenen großen Baupläne im Bauplane und in der Ausführung des Baues, sowie die Mängel im Material erst ermöglicht habe. Bauherr Beckmann und sein Spinnereidirektor Sommers — letzterer ist bei dem Einsturze ums Leben gekommen — hätten sich die Bauleitung angemessen und bezüglich der wichtigsten Punkte des Baues, der Fundamente, der Scheidene, vom Bauplane abweichende Anordnungen getroffen, die bezüglich der Säulenfundamente verhängnisvoll geworden seien. Dagegen ist aber eingewandt worden, daß der Bau nach Plänen des englischen Architekten Mr. Sidney Stott zu Olham begonnen und seitens des Bauherrn Beckmann die Arbeiten getrennt vergeben wurden. Eine besondere technische Oberleitung wurde nicht für nötig erachtet, da dem Bauherrn die einzelnen Unternehmer als durchaus verlässlich bekannt waren, und Architekt Stott in Deutsch- und als Kapazität und Spezialist für Spinnereibauten bekannt war. Die direkte Ursache der Katastrophe ist in der Anlage zweier Kallgruben in unmittelbarer Nähe des zunächst eingefüllten Pfeilers zu suchen, deren Sohle bis unter das betreffende Pfeilerfundament reichte. Wenn die Verantwortung für die Anlage dieser Kallgruben trifft, soll erst die Verbrandung ergehen. Ebenso ist festzustellen, won die Verantwortung für die zum Teil erheblichen Abweichungen vom Bauplane in der Ausführung der Fundamente trifft. Der erste Sitzungstag wurde durch die Vernehmung Beckmanns ausgefüllt, bei der Schul Hülskamp und seinem bei der Katastrophe ungelommenen Direktor Sommers zugehört. Im ganzen sind 105 Zeugen und 16 Gutachter geladen. Der Prozeß wird voraussichtlich 8 Tage dauern.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Fährnerungen. Als ein sehr einfaches Mittel hat sich folgendes bei

Stärkungen bewirkt. Man legt kleine Stücke rotes Nalbfleisch (Schnecken müssen vermieden werden) in kochenden Weinessig während eines Zeitraumes von 24 Stunden. Nach diesem blendet man so ein Stückchen von der Größe eines Markstückes auf die betreffende Stelle und erneuert diese Prozedur nach je 12 Stunden 2—3 Mal. Nach dieser Zeit läßt sich das Fährnerauge gründlich und schmerzlos abheben.

Um wasserdichtes Leinen herzustellen, welches man zu Wagendecken u. s. w. verwenden will, stelle man 9 Liter Seife auf das Feuer, füge 100 Gramm Bleiglätte und 100 Gramm Umbra hinzu und lasse diese Mischung vierundzwanzig Stunden auf gelindem Feuer vorrösten, daß sie nicht überkocht. Alsdann streicht man die Flüssigkeit, die auch noch beliebig gefärbt werden kann, mittels eines Pinsels auf die Leinwand.

Die einfaches Nabelpolitur ist möglichst frische Milch, womit man die Gegenstände des Streicht und dann mit einem wollenen Lappen gehörig abreibt.

Quintessenz.

Der Bestand der deutschen Kauf- fahrtsflotte an registrierten Fahrzeugen mit einem Bruttoreaumgehalt von mehr als 50 Kubikmeter belief sich am 1. Januar 1895 auf 8665 Schiffe mit einem Gesamtumfang von 1 553 902 Register-Tons Netto, wogegen am 1. Januar 1890 8594 Schiffe mit 1 820 721 Register-Tons vorhanden waren. Unter den Schiffen waren am 1. Januar 1895 2822 Segelschiffe mit 660 856 Register-Tons und 1043 Dampfer mit 893 046 Register-Tons, während am 1. Januar 1890 die Zahl der Segelschiffe 2779 mit 702 810 Register-Tons, der Dampfer 815 mit 617 911 Register-Tons betrug. Ergeben die letztgenannten Zahlen für Segelschiffe 77,3 Prozent, für Dampfer 22,7 Prozent des Gesamtbestandes an Schiffen mit einem Anteil am Gesamtumfang von beziehungsweise 53,2 Prozent und 46,8 Prozent so zeigen die Zahlen am 1. Januar 1895 für die Dampfschiffe und Dampfer und deren Netto-Raumgehalt das Verhältnis 71,5 : 28,5 und 42,5 : 57,5. Die hieraus ersichtliche Abnahme des Seglerbestandes betrifft hauptsächlich die Größenklassen von 50 bis unter 1000 Register-Tons Netto und ist am stärksten in der Größenklasse von 500 bis 600 Register-Tons Raumgehalt (42,3 Prozent), während die Zahl der Fahrzeuge mit weniger als 30 Register-Tons von 684 auf 805 (um 21,2 Prozent), mit 30 bis unter 50 Register-Tons von 520 auf 578 (um 10,2 Prozent) sowie derjenigen mit 1000 Register-Tons und darüber von 191 auf 241 (um 26,2 Prozent) sich erhöht hat. Bei den Dampfern zeigt sich eine Vermehrung durch fast alle Größenklassen.

Billige Betriebskraft. Die seit langer Zeit mit großer Spannung erwartete Probe einer neuen verbilligten Betriebskraft, bei welcher als Elemente zusammengepreßte kohlensäure Gase und eine andere Mischung, deren Zusammen- setzung der Erfinder Decham noch geheim hält, angewendet werden, hat am 9. d. in Voston vor Vertretern der größten Eisenbahn-Gesellschaften und Ingenieuren stattgefunden. Die Anwendung der neuen Betriebskraft, welche mit Eisenbahn- und Lastwagen demonstriert wurde, geschah durch einen den Decham für diesen Zweck erbauten mehrzylinderigen Motor. Die sachmännlichen Gutachter haben sich dahin ausgesprochen, daß die neue Erfindung alle jetzt zur Anwendung gelangenden Methoden der Bewegungstriebkraft in den Hintergrund drängen und eine so billige Triebkraft für gewerbliche und andere Zwecke des täglichen Verkehrs abgeben werden, daß dieselbe jede bisher angewendete verdrängen müsse.

Kunst-Institut. Im 'Meißner Tageblatt' findet sich folgendes Inserat: Die Theater-Direktoren werden gebeten, folgende aktuellen Stücke aufzuführen: 'Johanneseins Bild und Ende' oder: 'Flora Gaus, die Junferbraut.' — 'Die Tochter des Juchhäuslers' oder: — 'Friedmann in Hohensee.' — 'Der Särdener des Dydin' oder: 'Kölger, der Jihauer Pfelef.' Mehrere Freunde der wahren Kunst.

'Dorf' — diesen stolzen Namen führte eine Anzahl von vereinzelten kleinen Höfen, die in planloser Unregelmäßigkeit, ohne Verbindung miteinander, aber die unabsehbare Ebene in un-absehbaren Linien zerstreut waren. — Wir befinden uns in jenem Teil Westpreußens, der, an der Grenze Polens gelegen, den Kolonisations-Experimenten der letzten Jahre Raum in Weite und Breite bot.

Eine öde Ebene mit dünnem Heideboden, stumpfe Wiesen, arme Fichtenwälder — das ist die Signatur dieses Landschafts. Und öde und arm wie die Gegend ist das Leben und Treiben, Denken und Fühlen der Bauern und Kolonisten, die, meilenweit von jeder Bahn, meilenweit auch von der nächsten gleich arbeitsamen Stadt entfernt, sich selbst überlassen, wie in einer Wüste, leben und sterben.

Schwere Arbeit, harte Ringen, um das notwendige dem armen Boden abzugewinnen, dumpfes, stumpfes Dasein in einem engen Kreis mühsamer Beschäftigung — ein Leben, wenig gekümmert von Liebe, Anmut und Freude, reich aber angefüllt von Arbeit und Noth, von Trunt und Ausschweifung — von drückender Stumpfheit und wilder Leidenschaftlichkeit — eine Leidenschaft, gerade, daß in elementarer Kraft durchbrechend, wüt, ungestüm.

Wilhelms Bauernhof war der größte, aber nicht der beste. Die Wirtschaft ging zurück. Das gleichmäßige erniedrigende Ansehen niedriger Arbeit sagte ihm nicht zu, das Gefinde lief dem gewaltigen Herrn aus dem Dienst. Schwere Arbeit wartete auf Anna; ihr war es recht so, die schwerste war ihr gerade gut.

Sie packte selber Holz und legte sich den schweren Wasserträger auf die zarten Schultern. Er wollte es zwar nicht leiden, aber sie that es dennoch.

Ihr Fleiß beschämte ihn, auch er begann zu arbeiten. Seit Jahren hatte der Acker seine Herbstbestellung gesehen so gut, wie in diesem Jahr. Er ging nicht mehr in den Krug, er spielte nicht und jagte nicht, was früher seine Zeit ausgefüllt hatte.

Im Krug erzählten sich die Leute, wie zahlreich der wilde Busch geworden war. Mit dem Fortschreiten war wenig Verkehr. Es schien allen recht so zu sein.

Der Winter verging still. Aber es war eine unheimliche Stille, der rechte Friede fehlte. Wilhelm war trübselig. Er sagte, daß ihm etwas fehlte — die Liebe seiner Frau.

Anna wartete im Hause, still und zurück, sorgsam und fleißig, wie es ihre Art war. Er hatte seinen Grund zur Klage, aber er wurde seine Unruhe nicht los. Ihm war, als hätte er, wie ein kalter Luftzug von ihr ausgeht. Er verzweifelte sich, ihre Liebe zu gewinnen, als hätte er sie mit Gewalt erzwungen. Seine Aufmerksamkeiten waren überflüssig, seine Liebesthungen stürmisch — heides gewaltthätig. Sie nahm es hin in gleicher gleichmütiger Freundlichkeit. Ihre ruhige Art stimmte nicht zu seiner unruhig flackernden Leidenschaft, er aber qualte sich mit heimlicher Gier.

Er hatte keine Veranlassung zum Argwohn. Wenn er eine gehabt hätte — fast wünschte er es! Fast wünschte er, daß etwas geschähe, das ihn herauslockte. Nur etwas thun können,

etwas wagen dürfen, ein Ende machen, so oder so! Nur nicht dieses thatenlose Hinverren! Als ob er in der Schlinge hänge — nicht leben und nicht sterben könne!

Seine Ungebild wuchs, der Zustand wurde ihm unerträglich. Der gewaltige Mann, der die Todesgefahr zur Lebensfreude zählte, verzehrte sich in heimlicher, kleinlicher Angst.

Die Unruhe nagte fort und fort, und äußerte sich in wechselnden Launen. Sein Wesen schwankte zwischen männlicher Rauheit und wilder Jählichkeit. Sie verstand ihn nicht. Sie litt unter dem einen wie unter dem anderen und wurde nur noch schwelger und stiller.

Der Winter ging hin, das Frühjahr brachte neue Arbeit. Beide empfanden es im geheimen wie eine Erlosung. — Wilhelm stand, eben vom Felde zurückgekehrt, an seinem Wagen. Ein Bauer ging vorüber. Heute wird auf die Jagd nach neu geboten, Wilhelm. Kommst du hin?

Ja will die Jagd nicht mehr, war Wilhelms Antwort. Jetzt erst sah er, daß Anna in der Handthür stand. Sie hatte seine Worte gehört. Jetzt kam sie zu ihm, legte den Arm um seine Schulter und küßte ihn. Es war das erste Mal, daß sie ihm eine Liebesgabe bot.

Eine wilde Seligkeit stieg in ihm auf, daß er sie ungenügend an sich preßte. Blüßlich, mit einem Rud, ließ er sie los und wandte sich dann ab.

Galt die Jählichkeit ihm, dem Gatten? Vielleicht nur dem bekehrten Wilderer! Und sie dachte dabei an die — im Forsthaus!

Der starke, siegesichere Mann, voll Stolz und Selbstgefühl, hatte seinem Weibe gegenüber alles Jützende zu sich selbst verloren.

Die Zeit kam, wo die bunten Vorhänge im Schlafzimmer mehrere Tage über geschlossen blieben, und die Weibefrau im Hause ab und an ging. Dann führte sie den seltsam erregten Mann an die Wiege, in der ein Knabe seinen ersten Schlaf schlief.

Es war ein feines, kleines Wesen, zart und zierlich. Er hielt es unbeholfen in seinen großen Händen und gab es fannend und topfschüttelend der Wärterin zurück.

Ein Kind, zart wie Spinnweben! Er beschaute seine tiefen Fäulze. Hierzehn Pfund hatte er gewogen bei der Geburt, die Mutter hatte es oft erzählt — und dieser Knabp wog nach Schrotkörnern!

Es war mehr Willkür als Freude, was er empfand.

Er beugte sich über sein Weib und küßte es so sanft und zart, wie er es noch nie gethan. Wohl drückte sie seine Hand, aber ihre Augen saßen an ihm vorbei und suchten ihr Kind. Mit aller sorgsamsten Umgebung, deren er fähig war, pflegte er Anna, nur für sie hatte er Augen, des Kindes gedachte er kaum noch.

Ein seltsames Empfinden und Können ging in ihm auf. Jetzt war etwas geschähen, wie er es gewöhnlich, etwas, das seiner zehrenden Unruhe ein Ende machte. Nun, da die Mutter war, mußte — mußte sie nicht ihn, den Vater, lieben? Lieben, wie er sie selbst liebte? Jetzt erst war sie sein!

(Fortsetzung folgt.)

Das Confectionshaus von Eduard Höckner, Aue

28 Markt 28

empfiehlt den Eingang seiner Neuheiten in Herren-, Damen- und Kinder-Confection, besonders
Confirmanden-Anzüge von 10—25 Mk. **Bräutigams-Anzüge** in Gehrock und Rock v. 20—45 Mk.
Salon- und Promenaden-Anzüge von 12—37 Mk. **Sommerüberzieher** von 9 Mk. an. **Fleischer- u. Kaler-Jacken, Stiefel-**
hosen (Reitfaçon), Knaben-Anzüge in allen denkbaren Façons von 2 Mk. an.

Für Damen- und Confirmandinnen

Pelerinen von 1 Mk. an, **Jackets** in hell und dunkel von 4 Mk. an, **Umhänge, Regen- und Pelerinen-Mäntel** in billigster
 Preislage. **Eingetragene Hosen, Westen und Jackets** und alle Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Händler.

Die Preise sind auf jedem Stück in großen deutlichen Zahlen aufgedruckt und kann ein Uebervortheilen nicht vorkommen.
 Sämmtliche Waaren sind gut gearbeitet und von guten Zuthaten hergestellt. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Eduard Höckner, Aue, Markt 28.

Sonntags ununterbrochen geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

V. große Sing- u. Biervögel-Ausstellung in Aue.

Der Singvögelliebhaber-Verein „**Canaria**“ hält während der Osterfeiertage, am 5., 6. und 7. April seine
5. Ausstellung m. Prämierung u. Verloosung
 von Papageien, Kanarienvögeln, in- und ausländischen Sing- und
 Biervögeln, Vogelkäfigen u. Zuchtmaterial
 im Saale des „**Rathstellers**“ in Aue ab.

3 Ehrenpreise. Viele werthvolle Prämien. Alle Vögel sind bis
 Freitag, den 3. April im Ausstellungslokal einzuliefern, später kom-
 mende werden nicht prämiert, Anmeldungen bis 1. April zu bewirken. Die
 Verloosung findet am 7. April Nachm. 4 Uhr statt. Bis zum 9. April
 nicht abgeholt. Gewinne fallen dem Verein als Eigenthum zu. Die Ge-
 winne werden in der „**Auerthal-Beitung**“ und „**Ergeb. Vorkreis**“ bekannt
 gemacht. Die Ausgabe der Prämien erfolgt am 7. April Abends 8 Uhr.

Liebhaber und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein
Der Verein „Canaria“ zu Aue.

Zur gefl. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Aue u. Umgeg. bringe hiermit mein
Lager von Lampen,
 Blech-, Emailir- u. Eisenwaaren, sowie Bade-
 Ofen, Sitz- und großen Wannen

in empfehlende Erinnerung.
 Sämmtliche Anlagen zu Wasser- und Bade-Einrichtungen
 werden prompt und gut ausgeführt.
 Ganz besonders mache die Herren Baumeister und Bauunternehmer dar-
 auf aufmerksam, daß ich Lager in
Bau-Ornamenten, Mansardensfenstern, Dachspitzen,
Zinksimen, Gradleisten
 halte und daß ich alle anderen Bauartikel selbst fabricire und meine Ein-
 richtung so getroffen habe, daß ich im Stande bin, nach jeder Zeichnung die
 an mich gestellten Anforderungen prompt und gut auszuführen.

C. A. Schick, Klempnermstr., Aue.

Auch wird bei mir zu Ostern ein kräftiger Wursche als **Klempner-**
Behrling angenommen.

Grosse Auction

Montag, d. 16. März 1896 von 9 Uhr an
 in **Leonhardts Gasthaus Aue.**
Wilhelm Enghardt, Auctionator.

Valvoline-Cylinderöle Maschinenöle, Dyna-
moöle, Gasmotorenöle,
cons. Maschinenfette, Maschinentalg etc.

empfehlen
Sack & Wirth Nachf.,
 Leipzig, Körnerstr. 50.

Hervorragende Existenz für Baugeschäfte

bietet die Herstellung von **Stegementblechen** für Feuer- und
 schwammigere Decken und Wände. **Vollständiger Erfah** für
Gewölbe, Stampfbeton, Monier- und Balkendecken etc. etc.
 Reinerlei Risiko! Nicht mit Gipfeln zu verwechseln! **Geringes Anlagekapital!**
Roth zu vergebende Lizenzbezirke:
Amshauptmannschloß Schwarzenberg, Auerbach, Annaberg.
Näheres: Stohs, Thüringische Zementblech-Fabrik,
Paul Oehmichen, Dresden N.

Möbel-Stoffe

versendet — meterweise — zu Fabrikpreisen
Richard Zieger
 Chemnitz.

Möbel-Damast, pr. Mtr. Mk. 2,85 an
Möbel-Coteline, „Rips“, -Granit, 3,25 an
Woll-Crepe, -Rips, -Granit.
Mohair-Pflüsch, pr. Mtr. v. Mk. 3,50 an
Moquette-Pflüsch, „ „ „ 4,50 an
Decorations-Pflüsch in 30 Farben vorräthig.

Haupt-Niederlage für Teppiche, Gardinen, Linoleum, Wachstuche u. s. w.
 Man verlange Muster und Preisliste.

Ein starker Transport ostfriesländer schwerer Kühe u. Kalben,

hochtragend und mit **Kälbern**, stehen von **Sonntag, den**
15. März an zum Verkauf bei
Geurich Rödel in Zwickau i. S., Hermannstraße 7, am Bahnhof.

Ein Schlichter
 oder **Schlichtmeister** wird an eine **Schottische Schlicht-**
maschine bei einem **Wochenlohn** von 20 bis 22 Mk. gesucht.
 Offerten unter **B. 100** an die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Zum baldigen Antritt wird ein durchaus zu-
 verlässiger, gut empfohlener
Feuermann
 gesucht.
Lauter. C. Th. Landmann.

Bettfedern
 in verschiedenen Sorten und in bekannter guter und reiner
 Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Aue. August Geßner.

Eine große Auswahl von
Gesangbüchern,
 viele Neuheiten in soliden Einbänden
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Aue, Bahnhofstr. Carl Stopp.

Für sparsame Hausfrauen!

Elfenbein-Seife ist die beste für die Wäsche.
Elfenbein-eife ist sparsam im Verbrauch.
Elfenbein-Seife ist vollständig rein.
Elfenbein-Seifenpulver verleiht der Wäsche blendend
 weisses Aussehen.
Elfenbein-Seifenpulver giebt der Wäsche angenehmen
 erfrischenden Geruch.
 Nur echt mit Schutzmarke „**Elephant**“ in fast allen
 Materialwaaren-Handlungen zu haben.
Günther & Haussner,
 Chemnitz-Kappel.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freun-
 den u. Bekannten hierdurch die traurige
 Nachricht, daß heute Nachm. 1/3 Uhr
 unser guter Vater, Vater, Schwieger-
 und Großvater,
Ernst Keller,
 in seinem 58. Lebensjahre nach langem
 schweren Leiden sanft verschieden ist.
 Aue, Leipzig, Chemnitz, Reg. und
 Köhlm. 12. März 1896.
 Die trauernde Wittwe
Auguste Keller
 im Namen der Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag
 Nachm. 1/3 Uhr statt.



Beginn d. nächsten Semesters
 den 13. April cr.
 Anmeldungen bis Anfang April erbeten.

1000 Mark! Ein Mann

ehrenhaften Charakters, von mäßigen
 Lebensansprüchen, tüchtig, praktisch er-
 fahren und längere Jahre am Plage
 thätig; sucht, zur vollständigen Aus-
 führung von Aufträgen **1000 Mk.**
 gegen annehmbar höchste Zinsen, 2 oder
 3 jährige Rindigungsfrist und Zusich-
 erung des Inventars darauf. Prima
 Referenzen gefl. zu Diensten.
 Off. unter **B. W. bef. die Expd.**
 d. Blattes.

Suche in Aue für einen Lehrling
Logis
 mit kräftiger K. O. Offerten
 mit Preisangabe bitte zu senden an
 Gemeindevorstand Laug in Jahns-
 dorf bei Chemnitz.

Ball-Stoffe

in den schönsten Farben,
alle Kleiderstoffe
 in bunten u. schwarz,
 sowie **Kleider aller Art**
 billig zu haben bei
Adelma Strömke,
 Wittiner Straße 116 H.